Falsches Spiel der Gemeinde

Ein Informationsblatt zum Bürgerentscheid

Liebe Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Nersingen,



Am 31. Juli soll über die Schließung der Grundschule Oberfahlheim (GS OFH) im Rahmen eines Ratsbegehrens durch alle Bürgerinnen und Bürger der Gemeinde Nersingen abgestimmt werden. Die Gemeindeverwaltung versprach alle Bürger neutral und transparent zu informieren. Diese Neutralität scheint durch den Bürgermeister und seine Verwaltung nicht gegeben. Fakten werden bewusst ignoriert, falsche Aussagen immer wieder verbreitet und als "neutralen Kommunikation" im Nersinger Boten veröffentlicht. Das kommt einem Angriff auf unsere demokratischen Werte gleich!

Wir wollen auf drei wesentliche Punkte eingehen und aufzeigen, dass die Gemeinde mit uns allen ein undemokratisches Spiel treibt.

Warum rechnet die Gemeinde mit falschen Schülerzahlen?

Wiederholt informiert die Gemeinde im Gemeindeblatt, dass eine Klassenbildung an der GS Oberfahlheim nicht gesichert sei. Dies ist nachweislich falsch. Mit durchschnittlich 21 Kindern bis 2027 und weiter zu erwartenden steigenden Kinderzahlen bis 2039 ist eine Klassenbildung in Oberfahlheim absolut gesichert. Kein Kind aus anderen Ortsteilen muss zwingend an die GS Oberfahlheim.

Lesen Sie mehr auf Seite 2!

Werden Schüler aus einem Ort nun auf zwei Schulen aufgeteilt oder nicht? Welche Aussage stimmt denn?

Kinder aus einem Ortsteil müssten auf die Grundschulen Nersingen und Straß aufgeteilt werden, um die notwendige Zweizügigkeit an der GS Straß zu garantieren. Dies trennt Kinderfreundschaften. Obwohl noch keine Entscheidung diesbezüglich getroffen wurde, schreibt die Gemeindeverwaltung, dass hierfür Fahlheim getrennt wird und dies entgegen den mündlichen und schriftlichen Aussagen unseres Gemeinderats. **Mehr dazu auf Seite 2!**

Absichtlich falsche Kostenberechnung? Kann die Verwaltung nicht rechnen oder ist es doch ein Zahlentrick?

Die Gemeinde argumentiert wiederholt mit Einsparungen in Höhe von 170.000 € pro Jahr im Falle einer Zusammenlegung der Schulen. Die Berechnung enthält allerdings schwere logische Fehler. Die Gemeinde berücksichtigt nicht, dass die Klassenzahl bei allen Varianten gleichbleibt und sich viele Kosten gar nicht ändern. Warum die Berechnung für den Erhalt von zwei Standorte spricht, erfahren Sie ab Seite 3!

Bilden Sie sich Ihre eigene Meinung und stimmen am 31.07. mit "NEIN" gegen die Schulschließung.



1. Falsche Schülerzahlen

Grundlage des Gemeinderatsbeschlusses vom April 21 über die Schulschließung der GS Oberfahlheim waren Schülerzahlen, die sich im Nachhinein als viel zu gering erwiesen haben. Erst nachdem der Förderverein eigene Erhebungen durch einfache Zählung der bereits geborenen Kinder angestrengt hatte und damit die Zahlen der Gemeinde widerlegte, wich die Gemeinde von ihrer Position ab.



[Klassenbildung 1 Schuljahr an der GS Oberfahlheim]

Jetzt informiert die Gemeindeverwaltung im Nersinger Boten erneut, dass die Planungssicherheit bzgl. der Klassenbildungen in Oberfahlheim fehle. Diese Information ist, wie wir der Gemeinde bereits mehrfach nachgewiesen haben, falsch. Mit durchschnittlich 21 Kindern bis 2027 und weiter zu erwartenden steigenden

weiter zu erwartenden steigenden Kinderzahlen bis 2039 ist eine Klassenbildung in Oberfahlheim absolut gesichert, sodass kein Kind aus anderen Ortsteilen zwingend an die GS Oberfahlheim muss. Die Untergrenze von

13 Kindern wird in jedem Fall nicht unterschritten. Die **Planungssicherheit für alle Familien in der Gemeinde ist gegeben!**

2. Aufteilung von Schülern aus einem Ort auf zwei Schulen

Während der öffentlichen Gemeinderatssitzung vom April 21 bekräftigte die Rektorin der GS Nersingen auf Nachfrage, dass im Falle einer Schließung sämtliche Kinder aus der GS Oberfahlheim geschlossen in den geplanten Anbau nach Nersingen kommen sollen. Dies bestätigten uns auch einige Gemeinderäte und unser Bürgermeister mündlich, wie auch schriftlich:

Durch die Schließung der Oberfahlheimer Grundschule werden zukünftig alle Fahlheimer Schüler*innen gesammelt in Nersingen zur Schule gehen. Dadurch bleibt den Schüler*innen ein Gemeinschaftsgefühl erhalten.

[Auszug aus einer Mail eines Gemeinderats an einen Fahlheimer Bürger vom Juli 21]

Da die Schülerzahlen in Straß für die notwendige Zweizügigkeit nicht ausreichen, müssen nun aber Kinder aus

anderen Ortsteilen die Klassen in Straß auffüllen. Jetzt schreibt die Gemeindeverwaltung im Nersinger Boten, dass die Gemeinde in Abstimmung mit der Regierung Schwaben neue Schuleinzugsgebiete für Ober- und Unterfahlheim festlegen wird und je nachdem, wo das Kind dann wohnt, kommt es entweder nach Straß oder nach Nersingen.

Wie kommt die Verwaltung auf diese Aussage, die komplett den bisherigen Aussagen der Gemeinderäte widerspricht? Wurden wir damals belogen oder ist diese im Nersinger Boten als Fakt geschriebene Aussage nicht abgestimmt und nur eine der beiden Möglichkeiten? Es lässt sich im Wahlkampf nämlich wesentlich schlechter verkaufen, dass es auch möglich ist mit Kindern aus Nersingen oder Leibi die Klassen in Straß aufzufüllen. Dies wird von der Gemeinde aber bewusst nicht erwähnt.

Aber egal, welcher Ortsteil nun die Grundschule Straß im Falle einer Schließung der GS OFH auffüllen muss, dies wird Kinderfreundschaften, die sich über Jahre hinweg in der Krippe und im Kindergarten gebildet haben, zerstören. Wie würden Sie es Ihrem Kind erklären, dass es nicht mit dem besten Freund auf die gleiche Schule darf, nur weil dieser ein paar Straßen weiter wohnt? Würde es ihrem Kind nicht den ohnehin schwierigen Start in die neue Lebensphase nochmal deutlich erschweren? Dieses schlimme Szenario können wir nur verhindern, wenn wir mit "NEIN" gegen die geplante Schulschließung stimmen!

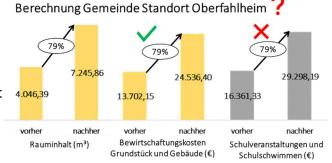
3. Absichtlich falsche Kosten? Oder kann die Gemeinde nicht rechnen?

Seit einigen Monaten wird durch die Gemeinde die Aussage verbreitet, dass eine Zusammenlegung am Schulstandort in Nersingen, 170.000 € Einsparung im Jahr mit sich bringt.

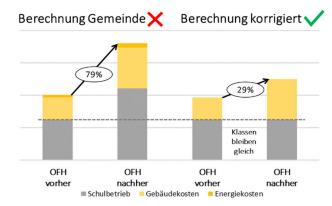
Wir haben uns diese Kalkulation geben lassen und eklatante Fehler entdeckt.

Egal ob Nersingen und Oberfahlheim saniert und erweitert werden, die Anzahl der Klassen wird sich durch die Verlagerung nach Nersingen nicht ändern. 1-zügig in Oberfahlheim und 2-zügig in Nersingen wie jetzt oder 3-zügig in einem erweiterten Gebäude in Nersingen: Die Summe bleibt immer bei 12 Klassen.

Somit ist es nur **logisch**, dass **nur die Kosten für die Gebäude** und deren Bewirtschaftung vor- und nach
Sanierung bzw. Modernisierung oder Anbau betrachtet
werden dürfen. **Die Kosten pro Klasse**, pro Standort
bleiben durch den Umbau **gleich**. Sonst würde es ja
bedeuten, dass die Kosten für Schulveranstaltungen
und Schulschwimmen in Oberfahlheim von 16.000 €



auf 29.000 € nach der Modernisierung steigen, bei gleicher Klassenanzahl und nur weil das Gebäude größer ist. Oder wird der Eintritt ins Schwimmbad pro Schüler teurer, nur weil die Gänge überdacht sind? Klingt nicht logisch, ist es auch nicht!



Doch leider hat die Gemeinde genauso gerechnet. Das klingt falsch und ist es auch!

Dann wurden noch die Energiekosten dazu addiert, obwohl die Gemeinde im eigenen Haushalt angibt, dass diese bereits in den Gebäudekosten enthalten sind. Somit werden diese dann doppelt gezählt! Es ergibt sich ein versehentlicher oder absichtlicher

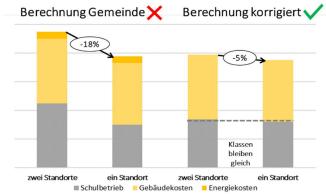
Fehler von 110.000 € pro Jahr bei der Berechnung von Oberfahlheim.

Die Kinder hätten also 79% mehr Platz in der Schule als heute, z.B. für Lernlandschaften, für 29% mehr Kosten pro Jahr. Klingt nach einem guten Deal, oder?

Folgefehler zählen in der Schule nicht doppelt, bei der Berechnung der Gemeinde aber schon. Bereinigt man diese Fehler über alle Varianten und vergleicht die Sanierung und Modernisierung der zwei Standorte in Nersingen und Oberfahlheim mit dem Anbau in Nersingen kommen eben keine 170.000 € Einsparung heraus, sondern

nur eine Einsparung von 37.000 € pro Jahr

Die Gemeinde spart durch die Zusammenlegung am Standort in Nersingen also keine 18%, sondern nur 5% der Kosten gegenüber zwei Schulen, die dafür 1.500 m³ mehr Raum bieten. Das sollten uns unsere Kinder wert sein.



Ob es nun Absicht, ein Versehen der Verwaltung war oder gar ein Taschenspielertrick mit den Zahlen betrieben wird, wir wissen es nicht. Eines ist aber klar, die falschen Zahlen waren Grundlage für den Gemeinderatsbeschluss und werden nun auch allen Bürgern durch die Gemeinde wiederholt mitgeteilt. Obwohl bekannt ist, dass diese fehlerhalft sind.

Wir möchten jedem ermöglichen sich eine eigene Meinung zu bilden. Darum haben wir die komplette korrigierte Berechnung zum Nachrechnen auf unsere Homepage gestellt. Auch die Amortisation, also die Berechnung ab wann sich die Erweiterung in Nersingen rechnet. Wir verraten schon einmal etwas

vorneweg: Es stimmt auch nicht, dass die 700.000 € Spende von Herrn Müller nur 1,9 Jahre für die Finanzierung der Schule ausreichen. Wer hätte das gedacht: Es sind fast 12 Jahre.

Und wo wir schon bei Flächen von Schulen sind: Der geplante **Anbau** an der Grundschule in Nersingen hat zwei Geschosse und einen Rauminhalt von 6.800 m³. Das ist etwas **mehr als die Fläche der Gemeindehalle**, nur eben zweis

Dieser Klotz kommt auf die Wiese vor der Schule!

Das schaut dann ungefähr so aus. Übrigens, auch die schwarzen Flächen sind heute schon keine Wiese mehr.

Schöne graue Schullandschaft in Asphalt und Beton!



Was steckt dahinter? Ist das alles ein falsches Spiel?

Finden Sie all dies nicht auch ungewöhnlich? Warum arbeitet die Gemeinde gesteuert durch unseren Bürgermeister mit solchen unlauteren Mitteln? Warum sind die Informationen der Gemeinde immer gegen den Erhalt der Schule gerichtet? Oder spielt das Wohl der Kinder etwa gar keine Rolle?

Die Neue Mitte könnte ein Grund sein. Für schätzungsweise 25 Millionen Euro soll ein neues Rathaus, sowie eine Mehrzweckhalle und Tiefgarage gebaut werden. Eine große Schule würde die Auslastung der 2fach+ Sporthalle ermöglichen. Und ein Verkauf des Schulgrundstück in Oberfahlheim könnte das Vorhaben mitfinanzieren. Ist also ein Zusammenhang zwischen der Schulschließung und der Neuen Mitte gegeben? Eine Dreifachturnhalle in Straß wäre dann auch für immer vom Tisch, obwohl es doch schon ein Grundstück dafür gibt.



Bitte nutzen Sie Ihre Stimme und gehen Sie am 31. Juli wählen – gern auch per Briefwahl. Lassen Sie uns unsere kleine Schule erhalten, die schon viele Kinder unserer Gemeinde behütet durch die erste Schulzeit gebracht hat. Niemand hat dadurch wirklich Nachteile, weder die Kinder noch wir als Gemeinde.

Weitere Informationen finden Sie unter www.rettet-gsoberfahlheim.de.

Bei Fragen melden Sie sich bitte gern unter info@foerderverein-fahlheim.de.

Wir wünschen Ihnen weiterhin eine schöne Sommerzeit Ihr Förderverein Fahlheim e.V.